



Halle a. d. Saale, 2. September 1895.

## Am Sedantage 1895.

Von Carl Busse.

Er schob die Mütze seitwärts übers Ohr  
Und trug den Stelzfuß vor die arme Schwelle:  
Da singen Kinder durch die Morgenhelle  
Und schwere Säbnen rauschen stolz empor.  
Starr bleibt er stehn. Doch dann ein Jubelschrei:  
Sedan! Sedan! Vom Kopf reißt er die Mütze!  
Weit fliegt sein Stock — heut braucht er keine Stütze!  
Und jauchzend tönt es: „Ich war auch dabei!“

Ja wohl, auch Er! Wie groß sein Jammer war,  
Heut denkt er nicht an die zerschossnen Glieder,  
An seinen Singern zählt er immer wieder  
Und nickt für sich: schon fünfundzwanzig Jahr!  
Er geht zurück — noch immer ohne Stock —  
Und kramt in Schüben und vergessnen Klittern,  
Sein Auge glänzt und seine Hände zittern,  
Mit alten Orden schmückt er seinen Rock.

So wild wie heute überkam's ihn nie,  
Er weiß, auch er ist heute nicht verlassen,  
Und straff wie früher stetzt er durch die Gassen,  
Nicht rechts und links — ihm ist, er weiß nicht wie,  
Als sähn die Menschen stumm an ihm empor,  
Als neigten sich die dreigeteilten Säbnen,  
Als grüß' auch ihn, den ärmsten Veteranen,  
Der Dankesglocken feierlicher Chor!

Sein Rock wird eng, zum Herzen strömt sein Blut,  
Er küßt das Kreuz mit seinem Eichenkranze,  
Und seine Bänder stehn in neuem Glanze,  
Und seine Narben glühn in neuer Glut.  
Sedan! Sedan! Alljubelnd tönt das Wort!  
Und mit den andern Arm in Arm verschlungen,  
Bat lachend, weinend er sie mitgesungen,  
Die Wacht am Rhein — so trägt der Strom ihn fort! —

Doch aber schwebt in mächtigem Siegeszug  
Ein wilder Schwan in herblich-blauen Lüften,  
Den trägt vom Meer bis zu den Alpenlüften  
Durch Gold und Glorie der geweihte Flug.  
Des Friedens holder Genius lenkt ihn sacht  
Und schmückt mit Palmen lächelnd sein Gefieder;  
Sern von der Erde klingen Siegeslieder,  
Doch er rauscht fort zu treuer Friedenswacht.

## Die Schlacht bei Sedan am 1. und 2. September.

Von Freiherrn von Rothemann.

Die Stellung, welche Mac Mahon nach der Schlacht bei Beaumont auf den die Festung Sedan im Norden, Osten und Süden umgebenden Vorbergen der Ardennen einnahm, hatte einen großen taktischen Vortheil insofern, als sie sich zur Vertheidigung vorzüglich eignete, und einen großen strategischen Nachtheil insofern, als sich den Franzosen im Falle einer Niederlage keine Rückzugslinie bot.

Vielmehr ist Mac Mahon deshalb getadelt worden, weil er nicht den 31. August zu einem energischen Vormarsch benützte, durch den er sich der Umschließung durch die Deutschen noch hätte entscheiden können. Allein hierbei ist zu berücksichtigen, in welchem Zustand sich sein Heer befand. Das Corps de Failly und ein Theil des Corps Douay waren vollständig durcheinander geworfen, und die Disciplin dieser Truppen ließ sehr viel zu wünschen übrig. Es fehlte ihnen an Waffen, die sie vielfach weggeworfen hatten, um nur rascher nach Nouzon stücken zu können, an Munition, an Tornistern, kurz an allem, außer der Uniform. Selbst da, wo sie nicht von den Deutschen bedrängt wurden, auf dem linken Ufer der Maas, hatten sie 3 Geschütze, 6 Mitrailleusen, 33 Munitionswagen und eine Kriegskasse stehen lassen. Mit

solchen Truppen einen Marsch anzutreten, auf dem in kürzester Frist ein Angriff zu gewärtigen stand, wäre wohl noch gewagter gewesen als eine Schlacht, bei der er wenigstens den Vortheil einer vorzüglichen Vertheidigungsstellung für sich hatte.

Im Nordwesten bei Gzes und St. Menges beginnend, über Jilly im Norden, Sivonne im Nordosten und Daigny und La Moncelle im Osten bis nach Bazailles im Südosten sich erstreckend, war diese Stellung im Süden durch die Maas, deren Wasser gestaut worden waren und das Thal zum großen Theil überschwemmt, und durch die belgische Grenze gedeckt. Vor der Front war eine nahezu fortlaufende Kette von Wasserläufen, deren meist sehr tiefe Ufer unter dem Feuer der auf den Höhen posirten französischen Artillerie und der Infanterie lagen, welche in rasch ausgehobenen Schützengraben auf den Abhängen gute Deckungen fanden und in Folge der größeren Tragweite des Chassepotgewehrs die Angreifer schon auf Entfernungen mit einem Geschößhagel überschütten konnten, auf welche das Zündnagelgewehr sich noch gar nicht zur Anwendung bringen ließ.

Mac Mahon hatte im Süden, von wo der Hauptangriff erwartet werden mußte, bei Bazailles das 12. französische

Corps unter General Lebrun posirt, weiter nördlich zwischen La Moncelle, Daigny und Sivonne, das 1. unter General Ducrot, nordwestlich von diesem bei Jilly und St. Menges, das 7. unter General Douay. Das 5. Corps, de Failly, auf welches Mac Mahon sich am wenigsten verlassen konnte, bildete, bei Sedan aufgestellt, die Reserve. Bei dem Dorfe Floing, zwischen St. Menges und Sedan, waren die Kavallerie-Divisionen Bonnemain und Marguerite so posirt, daß sie rasch nach jedem bedrohten Punkte dirigirt werden konnten.

Dieser Position gegenüber nahmen die Deutschen derart Aufstellung, daß die 3. Armee unter dem Kronprinzen von Preußen die Front und den rechten Flügel der Franzosen, die Maasarmee den linken Flügel derselben angreifen konnte. Es trat jedoch dadurch eine Verschiebung ein, daß noch in der Nacht zum 1. September das 11. Armeecorps und die württembergische Felddivision über die Maas gingen und gegen die Straße von Sedan nach Metz vorrückten, um ein Ausweichen Mac Mahons nach Nordwesten hin zu verhindern.

Mac Mahon hatte insofern einen schweren Fehler begangen, als er es unterließ, die Brücken über die Maas zu zerstören und den zuerst bei Bazailles angreifenden

Bayern das Schlagen von Pontonbrücken zu erschweren. Hierdurch wurde es ihnen möglich, von vorn herein bedeutende Streitkräfte über die Maas zu führen und mit diesen einen umfassenden Angriff auf Vaucelles vorzunehmen.

In Vaucelles fanden die Kerntuppen Mac Mahons, 6 Bataillone Marine-Infanterie unter General Rebol. Mit der den Franzosen eigenthümlichen Meißerlichkeit in der Ausführung von Feldbefehlungen hatten sie das zur Vertheidigung in hohem Grade geeignete Dorf fast un- einnehmbar gemacht. Früh um 4 1/2 Uhr, ehe noch die Franzosen einen Angriff erwartet hatten, drang die 4. Compagnie des 9. bayr. Jägerbataillons nebst dem 1. Bataillon des 2. bayerischen Infanterieregiments „Kronprinz“ unter Major von Sauer von Süden her in Vaucelles ein und gelangte bis zum Marktplatz, theilweise sogar noch über denselben hinaus. Der dicke Nebel hatte sowohl ihre Annäherung, als auch ihr Vordringen in das Dorf selbst beginnlich. Jetzt aber wurden von allen Seiten Schüsse durch denselben, die Signalhörner der Franzosen erklingen, und rasch sammelten sich dieselben, das kleine Häuflein der Eingedrungenen von allen Seiten umschlingend. Das 1. Bataillon des Regiments „Kronprinz“ kam zu Hilfe, später auch das 7. Jägerbataillon. Der Kampf wogte hin und her, die Bayern hatten furchtbare Verluste. Trotzdem führten sie immer und immer wieder vor. Nach sechsstündigem Kampf erst gelang es dem Feind zurückzutreiben, der inzwischen ebenfalls Verstärkungen bekommen hatte. Das Regiment „Kronprinz“ hatte 138,819 Patronen verschossen; 22 Offiziere und 307 Mann derselben waren todt oder verwundet. Selbst als die Franzosen endlich nach Balan zurückgezogen waren, hatten die braven Bayern noch keine Ruhe, denn die fanatisirten Einwohner des Dorfes, die schon, als die Bayern einmal zurückgedrängt wurden, Verwundete derselben verhaftet und in die Klammern brennender Häuser geschleppt hatten, schossen noch jetzt aus dem Hinterhalte. Selbst Weiber beteiligten sich hieran. Daß die Bayern mit solchen Menschenthöden in ihrer Erbitterung kurzen Prozeß machten, ist ihnen wahrlich nicht zu verdenken.

Ebenso heiß, wie im Innern des Dorfes Vaucelles, tobte der Kampf an der Umfassung desselben. Hier zeichnete sich das bayerische Infanterie-Regiment besonders aus. Das 1. Bataillon desselben führte einen außerordentlich heftigen und verlustreichen Kampf in dem Park von Montvillers. Zwei gegen die Wila Feuer- mann vor deren Erobrung aufzugehene Geschütze wurden, noch ehe sie in Aktion treten konnten, von dieser aus durch Schnellfeuer ihrer Bedienung bis auf einen einzigen Mann herab, die mit ihnen vorgehende Infanterie theilweise zu Boden gestreckt. Da sprang Korporal Geram zu 20 Freiwilligen vor und brachte sie trotz wüthenden Schnellfeuers der Franzosen in Sicherheit. Korporal Mattan vom Leibregiment ist im Eifer soweit vorgedrungen und in Gefahr, gefangen genommen zu werden. Da kommt Lieutenant von Erne mit seinem Zuge heran. Mit fröhlichem: „Sam mer scho do, Herr Lieutenant!“ schließt der stämmige Oberbayer sich ihm an und trägt nun wesentlich zur Gefangenahme eines Trupps von 80 Franzosen mit 4 Offizieren bei.

Bis 6 1/2 Uhr hatten die Bayern allein im Feuer gestanden, um diese Zeit, in der an Stelle des durch einen Granatplitzer verwundeten Mac Mahon General von Wimpffen den Oberbefehl über das französische Heer übernahm, greift auch die Maasarmee und zwar zunächst die 24. Division, in den Kampf ein. Das nur schwach besetzte Dorf La Monnelle wurde in raschem Anlauf von 107 Regiment unter Oberlieutenant von Lindeman er- stürmt, das 105. Regiment hielt, auf den Höhen weithin des Bois Chevalier Nord stehend, hier dem Ansturm der ganzen französischen Division Stand. Die 11. und die 12. Compagnie des 107. Regiments drangen über den Givonnebach vor, setzten sich in den Wäldern am Ufer desselben und in einigen jenseits der Brücke gelegenen Häusern fest und hielten sich hier gegen alle Angriffe, all- mählig verdrängt durch das 1. Bataillon des 1. bayerischen Infanterie-Regiments, Theile des 1. bayerischen Jäger- bataillons und des 3. und des 12. bayerischen Infanterie- Regiments. Sinter ihnen fuhr eine von Premierlieutenant von Keder geführte sächsische Batterie auf und feuerte gegen 5 französische Batterien, bis ihr die drei anderen zur Divisionsartillerie gehörigen zu Hilfe kommen konnten. Ein kräftiger Vorstoß des Feindes, der die Artillerie in große Gefahr brachte, wurde durch das Eingreifen der soeben auf dem Schlachtfeld erscheinenden 46. Brigade, des 102. und des 103. Regiments, zurückgewiesen und der Park des Schlosses Montvillers von derselben besetzt. Ein weiteres Vorgehen war hier wegen der drohenden Gefahr einer Ueberfüllung zur Zeit nicht möglich. Als jedoch das Gardecorps von Givonne eingetroffen war und sich zum Sturm auf dieses Dorf ansetzte, erfolgte hier auf der ganzen Linie von Vaucelles über Daigny hinaus ein gewaltiger Vorstoß der Bayern und der Sachsen, der erstere in den Besitz der Höhen bei Vaucelles bis gegen Balan hin, letztere in den des Dorfes Daigny brachte. Gegen dieses hatte Oberst von Esterlein das 104. Regiment vorgeschickt. Mit unüber- windlicher Tapferkeit drang dasselbe in Daigny ein, wobei die Feldwebel Wilmner und Lehmann eine Mitrailleuse, Soldat Küster der 4. Compagnie eine Turcofalme eroberte. Die gleichzeitig in Daigny vorrückenden 1. bayerischen Jäger und Theile des 3. bayerischen Infanterie-Regiments bekamen äußerst heftiges Feuer, drangen jedoch trotz

desselben bis über die von Turcos besetzte Brücke vor. Hauptmann Steinmayer, Chef der 2. Compagnie des 3. Regiments, wurde durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet, ließ sich aber trotzdem mit vortragen und ermutigte seine Leute, bis der Tod ihm die Lippen schloß. Ebenso feuerte Hauptmann Baubenbach noch sterbend seine 3. Compagnie zum Vorgehen an. Das 3. Regiment verlor hier 17 Offiziere und 244 Mann. Wie heiß in und Vaucelles, Daigny und Balan der Kampf tobte, geht daraus hervor, daß die meisten der deutschen Todten und Verwundeten, 3 bis 4, oft noch mehr Kugeln erhalten hatten.

Die Truppen, die hier gekämpft hatten, waren vollständig erschöpft. An ihrer Stelle ging jetzt die 4. preussische Garde-Infanterie-Brigade unter General von Berger zum Sturm gegen die Höhen vor, welche von den Franzosen stark besetzt waren. Gleichzeitig mit der Garde drang auch das sächsische Leibregiment Nr. 100 gegen die Höhen vor. Premierlieutenant Kirchhoff führte mit 2 Jägern der 1. Compagnie eine feindliche Schanze, in der er 2 Mitrailleusen eroberte. Die 3. Compagnie unter Hauptmann Frhn. v. Friesen trug durch die Energie, mit der sie trotz schwerer Verluste vorwärts stürmte, sehr wesentlich zu dem Erfolge des Sturmes bei. Die östlich von Givonne aufgefahrene Artillerie der Garde erleichterte der Infanterie ihre Aufgabe in hohem Maße. Nachdem dieselbe den Sturm auf die Höhen mit großer Bravour ausgeführt hatte, sah man viele Leute der 3. Garde-Infanterie-Brigade, die in der Nähe von Daigny Aufstellung genommen hatte, im heftigen feindlichen Granatfeuer fest schlafen, so groß waren die Anstrengungen gewesen! Das Alexander-Garde-Grenadier-Regiment war am 29. August 8 Stunden marschirt, am 30. 17 1/2 Stunden, am 31. 15 Stunden, und am 1. September 22 Stunden! Trotzdem war nicht ein einziger Grenadier zurück- geblieben!

Um 9 Uhr morgens war das 11. Corps vor St. Menges angekommen und sofort zum Angriff vorgegangen. Noch vor ihm war die 4. Kavallerie-Division vorgeprengt, um einen Durchbruchversuch zu begegnen. Prinz Albrecht Sohn führte dieselbe, nachdem er, um die Wirkung seiner Batterien zu beobachten, längere Zeit bei St. Albert sich im heftigen Granatfeuer befunden hatte. Bei St. Menges attackirte Lieutenant von Rothkirch von 10. Manerregiment mit einem Zuge eine feindliche Kürassier- schwadron und nahm mit Hilfe des Sergeanten Mohde den bei derselben befindlichen Obersten des 3. französischen Kürassierregiments gefangen. Mittelmeyer von Collas kam ihm mit seiner Schwadron zu Hilfe. Um dem Angriff zu entgehen, setzte ein Theil der Kürassiere in die hoch- angelegene Maas. Lieutenant von Rothkirch folgte ihnen mit dem Manen Höhenreiter auf dem Fuße, holte sie ein und zwang sie in kurzem Gefecht auf schwimmenden Felsen, an das Ufer zurückzutreten, wo sie gefangen genommen wurden. Vom 11. Corps hatte das 87. Regiment St. Menges besetzt und war dann gegen Floing avancirt. Premierlieutenant von Wobeser nahm im heftigen Feuer eine feindliche Batterie, die 12. Compagnie der 80er eine Munitions- und Proviantkolonne, die 11. Jäger ein Gefäß am Abhang des Waldes von La Garanne, das den Franzosen als Stützpunkt diente, und in welchem 3 Offiziere und 280 Mann zu Gefangenen ge- macht wurden.

Das 5. Corps war in der Gegend von Fleigneg auf- marschirt, gegenüber den Truppen General Douays. Diese suchten die Scharte vom 30. August auszunutzen. Sie schlugen sich auf das tapferste, aber auf die Dauer konnten sie den Angriffen der deutschen Artillerie und Infanterie nicht widerstehen. Die 32er führten die Höhe von Floing, Major von Holzendorf mit der Fahne in der Hand dem 1. Bataillon voran. Ein wahrer Hagel von Geschossen saute ihnen, sowie den neben ihnen vor- dringenden 46 ern entgegen, deren Füsilier die Brigade- commandeur Oberst von Hennig mit den Worten vor- führte: „Ich bitte mir aus, Ihr alten Jungens von Wörth, wie auf dem Erzzerleplag!“ Wie auf diesem, gingen sie in der That trotz überdrüssigen Granat- und Chassepot- feuers vor und machten, als sie den Feind erreicht hatten, so kräftig von Bajonnet und Kolben Gebrauch, daß sie wesentlich zur Entscheidung auf diesem Theile des Schlach- telfeldes beitrugen. Auf den Höhen von Floing trafen sie wieder mit den beiden ersten Bataillonen des Regiments zusammen. Im weiteren Verlaufe der Schlacht erbeutete der Geschütz Bedier der 4. Compagnie eine feindliche Fahne, und dem Lieutenant Bartels ergab sich der französische General Comheil-Dumesnil.

Schwer bedrängt weichen die französischen Linien. Um ihnen Luft zu machen, sandte General Douay seine Kavallerie, Lanciers und Husaren gegen die vorgeschobenen Stellungen der deutschen Infanterie. Die 32er und die 46er, auf welche die Lanciers zuerst prallen, weisen sie mit tüchtigem Schnellfeuer ab, ebenso die ihnen schwadron- weise folgenden Husaren. Ein Theil der Reiter sprengt durch die Zwischenräume durch und kommt auf die 5er Jäger, die soeben erst die Höhen von Floing erriegen und die ihnen entgegenstehende feindliche Infanterie aus den Schützengraben, in denen Lieutenant von St. Pauli der erste war, geordnet hatten. „Zweihundert Schritt Stand- wirt — Schnellfeuer!“ schallt das Kommando des Haupt- manns Schweiler, und die Kugeln aus den Jägerbüchsen prasseln in die Reihen der Chasseurs, daß nur wenige derselben im Sattel bleiben. Gegen die 3. Compagnie führten die Husaren heran. Den Säbel in der linken, den Revolver in der rechten Hand, läßt Hauptmann

Holte die Reiter bis auf 40 Schritt herankommen, dann erit entladen sich die Jägerbüchsen, Tod und Verderben sprühend. Nur ein Theil der Husaren kommt noch bis an die Jäger heran und wird im Handgemenge nieder- gemacht. Kaum sind die Husaren abgefertigt, so brausen wieder Chasseurs heran, die das Schicksal ihrer Vor- gänger theilen. Ganze Haufen von todt und ver- wundeten Reitern und Pferden bedecken das Schlach- telfeld. Die Generale Marguerite, Girard und Tillard sind gefallen; General de Salignac-Fleulon ist ver- wundet. Viele Reiter stürzen auf der Flucht vor den preussischen Kugeln in die Steinbrüche von Gaultier, dort ihr Grab findend. Der Rest sucht sich in den Thälern des Waldes de la Garanne zu bergen.

Zu spät zog Douay das 5. Corps an sich. Kaum war dieses bei ihm eingetroffen, als ihn der Befehl des Generals v. Wimpffen erreichte, alle irgendwo entbehr- lichen Truppen dem 12. Corps zu Hilfe zu senden. Er schickte erst die Brigade Mauffion, dann die Division Dumont und zog dafür seine letzten Meheren in die Ge- fesselslinie. Trotzdem mußte er zurück, wiewo er nur Schritt für Schritt, obwohl eine fürchterliche Artillerie- feuer begonnen hatte, seine Reihen zu verberren. Ver- geblich suchten seine Truppen sich vor demselben in dem weiter südlich gelegenen Wald von Garanne zu bergen.

Mit den von Douay erhaltenen Hülfstruppen sollten das 12. Corps, Napoleon in seiner Mitte, einen Durch- bruchversuch über Balan gegen das schon so stark mit- genommene 1. bayerische Armeecorps machen. Napoleon jedoch erklärte, er wolle nicht, um seine Person zu retten, das Leben einer so großen Zahl Soldaten auf das Spiel setzen. Nun ging Wimpffen ohne ihn vor. Der Angriff wurde mit allen verfügbaren Truppen unternommen und es gelang in der That, die Linien der bayerischen In- fanterie zu durchbrechen. Oberst von Tauffenbad, der an der Spitze des bayerischen Leibregiments Balan ge- nommen hatte, antwortete auf die Aufforderung, zurück- zugehen, da der Ort leicht in Brand geschossen werden könne: „Ich werde Balan halten, auch wenn es in Flammen aufgeht!“ Und er that nicht allein dies, son- dern als Unterstützung durch General Diel gebracht wurde, keute vom 1. bayerischen Infanterieregiment, preussische Jäger und Füsilier, ergriff er bis an die Wälle von Sedan vor. Auch hier wieder ein Beispiel helden- mütiger Tapferkeit: Infanterist Höhl von der 7. Com- pagnie des Leibregiments erliegt, in einem Graben liegend und feuernd, einen Schuß durch den Oberdenkel. Stabs- hauptmann von Doff forderte ihn auf, sich zurückzuziehen und verbinden zu lassen. „Ich kann nicht gehen“, ant- wortete er, „aber schiefen kann ich schon noch!“ und feuerte weiter. Sehr schwere Verluste erlitten bei dem Kampf um den Park von Balan die ersten beiden Ba- taillone des 6. bayerischen Infanterieregiments. Gleich bei dem Eindringen in den Park fielen allein von dem Zuge des Lieutenant Bürger 22 Mann, und nach kurzer Zeit waren fast sämtliche Offiziere der beiden Bataillone todt oder verwundet. Aber erst der Mangel an Munition konnte sie zum Zurückgehen nöthigen. Hauptmann Berg blieb trotzdem mit der 2. Compagnie und dem Rest der 8. im Gefecht, entschlossen, nöthigenfalls mit dem Bajonnet sich zu vertheidigen; eine dicke Reihe von Todten bezeichnete seine Aufstellung. Zum Glück griff bald auch das vierte Armeecorps hier ein, von dem besonders die 71er und die 31er sich auszeichneten. Fähnrich von Conta vom 71. Regiment eroberte hier ein Geschütz. Der Vorstoß der Franzosen, durch das genaltige Artillerie- feuer zum Stoden gebracht, wurde nun vollends auf- gehalten, und das verlorene gegangene Terrain nicht allein wiedergewonnen, sondern auch noch weitere Fortschritte gemacht.

Auch General Ducrot versuchte noch einen Durchbruch. Er sammelte im Walde von Garanne alles, was noch geeignet schien, gegen den Feind gestürzt zu werden, und setzte sich gegen St. Menges hin in Bewegung. Allein auch dieser Vorstoß scheiterte an dem furchtbaren Artillerie- feuer. Die Kavallerie wurde theils durch Granaten, theils durch das Schnellfeuer der Infanterie vollständig ver- nichtet. Das 11. und das 5. Armeecorps drängten nach. Im Walde von Garanne nahmen die Füsilier der 58er 31 Offiziere und 1500 Mann gefangen. Die 94er hatten mit 7 Compagnien der ersten beiden Bataillone die Höhen vor dem Walde erstickt und waren dann in denselben eingedrungen. Sie erlitten hier äußerst schwere Verluste; ihr Kommandeur, Oberst von Wessel, war gleich zu Beginn des Kampfes gefallen. Die 32er nahmen einen Oberst mit den Resten eines Lancierregiments gefangen. Sie sammelten im Walde etwa 100 Offiziere und 4000 Mann, die sich ihnen ergaben, und transportirten sie nach Donchery. Sergeant Tesse der zweiten Compagnie dieses Regiments rief, als in verberendem Feuer seine Leute zu wanken begannen, des Schmerses zweier schwerer Wunden nicht achtend: „Vorwärts! Vorwärts! Die Zweihundachtziger geben nicht zurück! Surrahl! Surrahl!“ Schon am nächsten Tage erlag der Tapfere seinen Wunden.

Noch einmal führte General von Wimpffen gegen 2000 Mann bis in die Nähe von Balan, aber er kam nicht zum Angriff. Der größte Theil seiner Leute war vor demselben umgekehrt, mit den Uebriggebliebenen eine Attade zu wagen, wäre ein nutzloses Opfer gewesen. Als er nach Sedan zurückkehrte, in das sich die Trümmer des 12. Armeecorps, hinter den Festungswällen Rettung suchend vor dem furchtbaren Granatfeuer der Deutschen, in

wirrem Chaos wälzten, fand er die weiße Fahne aufgezo- gen. Es war dies auf Befehl Napoleons geschehen. Dieser sandte an König Wilhelm einen Brief folgenden Inhalts:

Mein Herr Bruder!

Da es mir nicht vergönnt war, in der Mitte meiner Truppen zu sterben, so bleibt mir nichts übrig, als meinen Regen in die Hände Euer Majestät zu legen.

Sedan, den 1. Sept. 1870.

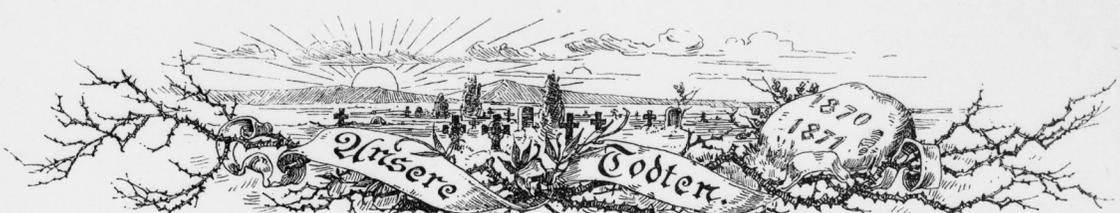
Euer Majestät Bruder Napoleon.

Ob Kaiser Napoleon sich wirklich dem Granatfeuer aus- gesetzt hat, darüber existiren verschiedene Versionen. Sicher ist aber, daß er ein an schwerer, schmerzvoller Krankheit leidender, an seiner und seines Hauses Zukunft verzweifeln- der Mann war. Stumm, mit Achtung vor dem Unglück, sahen die deutschen Truppen am nächsten Tage ihn vorüberfahren, auf dem Wege in die Gefangenschaft. Von viel höherer thatsächlicher Bedeutung als die Gefangennahme Napoleons war die Kapitulation der französischen Armee des letzten Heeres, das Frankreich

in diesem Augenblick noch im Felde hatte. Durch diese Kapitulation, die zwischen Moltke und General von Bismarck abgeschlossen wurde, wurden 39 Generale, 230 Stabsoffiziere, 2045 Subalternoffiziere und 83,000 Mann kriegsgefangen. In der Schlacht waren 21,000 Franzosen gefangen genommen, 3000 getötet, 1400 ver- wundet wurden. 3000 Mann entwichen über die belgische Grenze und wurden dort entwaffnet. Erbeutet wurden 348 Feldgeschütze, 70 Mitrailleusen, 139 Festungsanonen, ein Adler und zwei Fahnen nebst sehr ausgedehntem Armeematerial. Die geringe Zahl der Adler und Fahnen er- klärt sich daraus, daß die Franzosen die übrigen, um sie nicht übergeben zu müssen, vernichtet hatten. Dabei waren die Verluste der Deutschen verhältnismäßig nicht allzu groß; sie betragen im Ganzen 460 Offiziere und 8500 Mann. Hauptächlich entfielen sie auf die Bayern, die in und bei Wazelles so heldenmüthig getritten hatten, und auf das fünfte Armeecorps. Als am Tage nach der Schlacht Se. Majestät der König an der so stark ge- littenen Brigade von Hennig vorüber kam, reichte er dem Kommandeur mit den Worten die Hand: „Das sind also

die Bataillone, welche — ach, ich sehe es! — nur zu gut ihre Pflicht gethan haben. Ihr habt meine Erwartungen bei weitem übertroffen!“ und als der König das Häuf- lein sah, das von dem Häufiger-Bataillon der 46er noch übrig geblieben war, traten ihm die Thränen in die Augen.

Ein Jubelruf, ein Sturm der Freude durchbrauste das Heer, durchbrauste ganz Deutschland, als die Resultate der Schlacht bekannt wurden. Napoleon war mit dem ganzen Heer Mac Mahons gefangen! Nun mußte ja der Krieg, der schon so große Blutopfer gekostet, bald zu Ende gehen! So dachten, so sprachen viele, fast alle. Aber wie lange sollte es noch dauern, ehe diese Hoffnung in Erfüllung ging! Aber ein in der Weltgeschichte bei- spiellos dastehendes Resultat war erreicht, Dank der genialen Haltung Moltkes, Dank der heldenmüthigen Tapferkeit, die hier alle Deutschen, Offiziere wie Mann- schaften, die von des Westens Nebenbuhlern wie von der Fimark Tannenwäldern, von der Nordsee wogen- umraushtem Strande wie von des Hochgebirges grünen Matten hergekommen, so glänzend bewiesen.



Am heutigen Tage, wo Festesjubiläum ganz Deutschland durchrauscht, wo das ganze Volk der Errungenschaften sich freut, die der große Krieg vor fünfundsiebzig Jahren uns gebracht, ist es eine Ehrenpflicht auch jener nicht zu vergessen, die für diese Errungenschaften ihr Blut und Leben auf den Schlachtfeldern gelassen haben. Wir geben im Nachfolgenden ein Verzeichniß der Namen aller der braven Krieger aus Halle und dem Saalkreise, die für Deutschlands Heil und Einigkeit im Kriege 1870/71 gefallen sind, ihnen zum Gedächtniß, uns zur Erinnerung, unseren Söhnen zur Nachahmung. Den Heldentod fürs Vaterland starben:

a) Aus der Stadt Halle.

- Julius Carl Ferdinand Meyer, Musiketier; infolge einer Schußverletzung.
- Heinrich Paul Berendes, Einjährig-Freiwilliger des Schlesm.-Polsk. Füsilier-Reg. Nr. 86; am 25. Nov. 1870 im Lazareth zu Herblay bei der Belagerung von Paris verstorben.
- Heinrich Andreas Wüthcher, Gefreiter im Magdeb. Füsilier-Reg. Nr. 36; am 6. Juli 1872, an seinen bei Gravelotte erhaltenen Wunden hier verstorben. (War mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse decorirt.)
- Willy Adolf Otto Wüthcher, Unteroffizier der 1. reitenden Batterie Magdeb. Feld- Art.-Reg. Nr. 4; infolge eines erhaltenen Schusses durch den Leib verstorben am 20. Nov. 1870 in Nonancourt. (War mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. decorirt.)
- Hermann Brandt, Gefreiter im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; bei Sedan am 1. Sept. 1870 schwer verwundet und verstorben.
- Franz August Weiching, Unteroffizier im 1. Nassauschen Inf.-Reg. Nr. 87; durch einen Schuß in die Brust in der Schlacht bei Wüthch.
- Gottlieb Wilhelm Carl Crispian, Füsilier im Magdeb. Füsilier-Reg. Nr. 36; gefallen bei Gravelotte und seit dieser Zeit vermißt.
- Emil Friedrich Heinrich Eugen Dalibor; gefallen bei Beaumont.
- Franz Joseph Dewa, Füsilier im Magd. Füsilier-Reg. Nr. 36; bei Gravelotte ver- wundet und im Reserve-Lazareth zu Gaborg verstorben.
- Hermann Diez, Grenadier im 3. Garde-Reg. zu Fuß; am Typhus verstorben.
- von Donat, Premier-Lieutenant; an seinen bei Beaumont erhaltenen Wunden in Wiesbaden verstorben.
- Hermann von Eberstein, Oberst; gefallen bei Mars-la-Tour.
- Gustav Fischer, Gefreiter im 4. Garde-Reg. zu Fuß; an seinen in der Schlacht bei St. Privat-la-Montagne erhaltenen Wunden zu Homburg verstorben.
- Johannes Eugen Förschmann, Premier-Lieutenant; bei Villersezel gefallen.
- Ferdinand Carl Franz Försterling, Füsilier im Schlesm.-Polsk. Füsilier-Reg. Nr. 86; an seinen bei Argenteuil erhaltenen Wunden verstorben.
- Friedrich Wilhelm Freund; an seinen erhaltenen Wunden verstorben.
- August Friedrich Freyberg; an seinen Wunden verstorben.
- Friedrich Carl Gorch, Kanonier beim Magdeb. Fest.-Art.-Reg. Nr. 4; an einem bei Welfort erhaltenen Schuß in den Unterleib am 11. Dec. 1870 verstorben.
- Carl August Hermann Göthe, Füsilier im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; an einem bei Beaumont erhaltenen Schuß in den Unterleib am 1. Sept. 1870 verstorben.
- Gottlieb Günther, Unteroffizier im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; am 14. Oct. 1870 am Typhus im Lazareth zu Sedan verstorben.
- Wilhelm Haffe, Oberst-Lieutenant und Bataillonscommandeur im Schlesm.-Polsk. Füsilier-Reg. Nr. 86; am 31. August gefallen bei Beaumont.
- Carl Adolf Herzberg, Hauptmann; gefallen vor Schillingheim bei Straßburg am 2. September 1870.
- Carl August Hesse, Musiketier im 6. Westph. Inf.-Reg. Nr. 55; gefallen vor Metz am 14. August 1870.
- Friedrich Wilhelm Hingge, Füsilier im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; im Lazareth zu Aachen an den bei Sedan erhaltenen Wunden am 15. Sept. 1870 verstorben.
- Georg Gustav Jacob, Sekonde-Lieutenant im 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72; am 16. August bei Mars la Tour gefallen.
- F. v. L. Jarg, Unteroffizier; bei Mars la Tour geblieben.
- Albert Jäntsch, Wehrmann im Landwehr-Bataillon (Halle) 2. Magdeb. Landwehr- Reg. Nr. 27; am 15. Febr. 1871 an den Folgen der durchgemachten Kriegs- strapazen verstorben.
- Adolf Kasse, Sergeant im 2. Thür. Inf.-Reg. Nr. 32; an einer in Orleans erhaltenen Schußwunde am 29. Januar 1871 verstorben.
- Gustav Adolf Kaufmann, Einjährig-Freiwilliger im Schlesm.-Polsk. Füsilier-Reg. Nr. 86; am 3. Sept. zu Clermont-en-Argonne verstorben.
- Ernst Keit, Sekonde-Lieutenant im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; am 16. Aug. 1870 bei Toul gefallen.

- Carl Albert Keindorf, Musiketier im 2. Hannov. Inf.-Reg. Nr. 77; an den Folgen einer auf den Spitzerer Höhen erhaltenen Verwundung am 2. Sept. 1870 verstorben.
- Karl Andreas Kiehl, Füsilier im Magdeb. Füsilier-Reg. Nr. 36; am 18. Aug. 1870 bei Berneville durch einen Schuß gefallen.
- August Albert Theodor Kloppe, Füsilier im Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 98; am 16. August bei Toul durch einen Schuß in die Brust gefallen.
- Albert August Adam Knüchel, Wehrmann des Landw.-Bat. (Halle) 2. Magdeb. Landw.-Reg. Nr. 27; infolge eines durch den Unterleib erhaltenen Schusses am 1. Sept. 1870 in Beaumont verstorben.
- Carl Friedrich Klar, Füsilier im 2. Hanfsattchen Inf.-Reg. Nr. 76; am 14. Dec. 1870 bei Fritzwald durch einen Schuß in die Brust gefallen.
- Adolf Theodor Louis König, Sergeant im Schlesm.-Polsk. Füsilier-Reg. Nr. 86; infolge einer bei Beaumont erhaltenen schweren Verwundung am 15. Nov. 1870 zu Sedan verstorben.
- Gurt von Krosigk, Sekonde-Lieutenant im 1. Garde-Reg. zu Fuß; am 18. Aug. 1870 beim Sturme auf St. Privat gefallen.
- Richard la Barre, Lieutenant und Adjutant im 3. Hess. Inf.-Reg. Nr. 83; gefallen am 11. Oct. 1870 bei Orleans. (War mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. decorirt.)
- Gottlieb Carl Ernst Landmann, Gefreiter im 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72; an seinen Wunden verstorben am 16. August 1870 bei Mars la Tour.
- Gustav Lehmann, Einjähriger Gefreiter im Magdeb. Füsilier-Reg. Nr. 36; verwundet und verstorben in Darmstadt am 22. März 1871.
- Hermann Friedrich Carl Lieber, Sekonde-Lieutenant im 3. Hof. Inf.-Reg. Nr. 58; am 6. August 1870 bei Wüthch gefallen.
- Lichtenstein, Premier-Lieutenant im Schlesm.-Polsk. Füsilier-Reg. Nr. 86; Schuß durch den Kopf bei Beaumont am 30. August 1870.
- Heinrich Martin, Einjährig-Freiwilliger im 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66; an den Folgen eines in der Schlacht bei Beaumont erhaltenen Schusses in den Kopf am 6. September 1870 verstorben.
- Louis Mende, Musiketier im 3. Westph. Inf.-Reg. Nr. 16; bei Mars la Tour am 16. August gefallen.
- Friedrich Christian August Moeser, Unteroffizier; bei Metz gefallen.
- Fritz Meyer, Sergeant im Schlesm.-Polsk. Füsilier-Reg. Nr. 86; am 30. August im Gefecht bei Beaumont durch einen Schuß in die Brust gefallen.
- Paul Traugott Müller, Sekonde-Lieutenant; am 18. August 1870 bei Gravelotte gefallen.
- Hermann Nehmiß, Lieutenant und Adjutant des Hannov. Pionier-Bat. Nr. 10; durch einen Sturz mit dem Pferde am 4. Nov. 1870 verunglückt.
- Karl Friedrich Wilhelm Nicolai, Musiketier im 2. Saxon. Inf.-Reg. Nr. 76; am 2. Dec. 1870 an den Folgen eines in der Schlacht bei Orleans erhaltenen Schusses durch die Brust verstorben.
- Albert Proke, Hauptmann im Rhein. Feld.-Art.-Reg. Nr. 8; am 30. Dec. 1870 gefallen. (Eisernes Kreuz II. Klasse.)
- Franz Caspar Quinque, Gefreiter; bei Beaumont gefallen.
- Karl von Reinhardt, Major und Bataillons-Commandeur im Ostpreuss. Füsilier-Reg. Nr. 33; bei Gravelotte gefallen am 18. August 1870.
- Friedrich Reis, Sergeant im 3. Garde-Genad. Reg. Königin Elisabeth; an seinen erhaltenen Wunden vor Le Wœux verstorben am 21. Dec. 1870.
- Ferdinand Gustav Römer, Vice-Feldwebel im Magdeb. Füsilier-Reg. Nr. 36; bei Gravelotte am 19. Aug. 1870 gefallen.
- Gustav Rudolf, Füsilier im Magdeb. Füsilier-Reg. Nr. 36; an seinen bei Metz erhaltenen Wunden am 2. Sept. 1870 zu Berneville verstorben.
- Gustav Adolf Sackelsohn, Kanonier der 3. reit. Batterie Hannov. Feld.-Art.-Reg. Nr. 10; bei Welfort gefallen.
- Karl Louis Gustav Scharre, Füsilier im 3. Garde-Reg. zu Fuß; Schuß durch die Brust bei St. Privat la Montagne.

## Unsere Todten.

**Theodor Sandring**, Füsiliert im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; in der Schlacht bei Beaumont am 30. Aug. 1870 gefallen.

**Karl Schmidt**; an seinen Wunden verstorben.

**Karl August Franz Schöph**, Jäger im Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4; bei Beaumont gefallen und seitdem vermisst.

**Zamuel Lehreth Wilhelm Todmann**, Musketier im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; an den Folgen eines am 16. August 1870 erhaltenen Schusses durch den Leib verstorben.

**Karl Emil Stöckner**; bei Gravelotte gefallen.

**Johann Friedrich Strauß**, Füsiliert im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; am 18. März 1871 bei Bar le Duc von den Franzosen erschlagen.

**Friedrich König**, Jäger im Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 10; am 18. Febr. 1871 in Lazareth zu Beaumont an Scharlach verstorben.

**Karl Louis Teubner**, Musketier im 7. Brandeb. Inf.-Reg. Nr. 60; an den Folgen einer bei Gravelotte erhaltenen Schußwunde verstorben.

**Robert Teuner**, Feldpost-Sekretär; in Folge der Kriegsverwundungen verstorben.

**Julius Hermann Eugen Töpfer**, Vice-Feldwebel der 3. 12 pünktigen Batterie Rhein. Artill.-Reg. Nr. 8; am 2. März 1871 an den Folgen eines bei St. Quentin erhaltenen Granatschusses verstorben.

**Friedrich Gottlob Heinrich Tischner**, Unteroffizier im Schlesw.-Dollt. Inf.-Reg. Nr. 86; am 26. Januar 1871 in Folge eines vor Paris erhaltenen Schusses verstorben.

**Friedrich Wilhelm Ferdinand Vogler**, Unteroffizier im 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67; am 26. Jan. 1871 beim Sturm auf Belfort geblieben und vermisst.

**Gustav Christian Friedrich Werner**, Füsiliert im Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 36; am 14. Aug. 1870 bei Metz durch mehrere Schüsse gefallen.

**Gebhard von Werder**, Lieutenant im 1. Garde-Reg. zu Fuß; zu Le Naat vor Paris am 21. Februar 1871 gefallen.

**Friedrich Carl Eduard Wiese**, Gefreiter im 1. Garde-Reg. zu Fuß; am 18. Aug. 1870 bei Gravelotte schwer verwundet und seitdem vermisst.

### b) Aus dem Saalkreise.

**Friedrich Fries** aus Gämern, Jäger im 4. Jäger-Bat.; am 30. Aug. 1870 in der Schlacht bei Beaumont gefallen.

**Gbr. Grammann** aus Gämern, Musketier im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; starb an seinen Wunden am 19. Aug. 1870 im Lazareth zu Loul.

**Karl Schäfer** aus Gämern, Füsiliert im Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93; gefallen im Gefecht bei Loul am 16. Aug. 1870.

**Ernst Sudrian** aus Löbejün, Infanterist, starb im Lazareth zu Metz (Schlacht unbekannt).

**Wilhelm Drehs** aus Löbejün, Garabit, starb im Lazareth zu Berlin (Schlacht unbekannt).

**Franz Fiedler** aus Löbejün, Jäger im 4. Jäger-Bat.; bei der Explosion der Stabell von Naon ums Leben gekommen.

**Edo Heiner** aus Löbejün, Landwehrmann im Landw.-Reg. Neutomschl., starb im Lazareth zu Metz.

**Friedrich Gund** aus Löbejün, Musketier im 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67; gefallen am 13. Dez. 1870 im Vorpustengefecht bei Belfort.

**Hermann Krüger** aus Löbejün, Musketier im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; verwundet im Gefecht bei Loul, starb am 16. Aug. 1870.

**Jr. Richter** aus Löbejün, Füsiliert im Hohenzoll. Inf.-Reg. Nr. 40; gefallen am 16. Aug. 1870 im Gefecht bei Spidern.

**Karl Seidel** aus Wettin, Füsiliert im Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 36; gefallen am 18. Aug. 1870 in der Schlacht bei Gravelotte.

**Wilhelm Weishe** aus Wettin, Unteroffizier im Inf.-Reg. Nr. 40; gefallen am 6. Aug. bei dem Sturm auf die Spiderner Höhe.

**August Brümme** aus Wettin, Grenadier im Kaiser Alexander Garde-Gren.-Reg.; gefallen bei St. Privat am 18. Aug. 1870.

**Nichard Berendt** aus Wettin, Vice-Feldwebel im 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47; gefallen am 19. Sept. 1870 bei St. Denis.

**Karl Günike** aus Wettin, Gefreiter im 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67; gestorben am 15. Sept. 1870 im Lazareth in Speyer.

**Hennig Oberg** aus Seebitz, Musketier im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; gefallen am 30. Aug. 1870 bei Beaumont.

**Wilhelm Bornemann** aus Seefenlaublingen, Grenadier im 3. Garde-Reg. zu Fuß; seit 18. Aug. 1870 vermisst.

**August Högfelder** aus Seefenlaublingen, Füsiliert im Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 36; seit 18. Aug. 1870 vermisst.

**Robert Werth** aus Seefenlaublingen, Füsiliert im 5. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 94; Todesort und Schlacht nicht zu ermitteln.

**Ernst Schmidt** aus Seindorf, Musketier im 4. Magd. Inf.-Reg. Nr. 67; gefallen am 18. Aug. 1870 in der Schlacht bei Gravelotte.

**Louis Karl Arnold** aus Strachwitz, Kanonier im Magdeb. Feld.-Art.-Reg. Nr. 4; gefallen bei Belfort am 22. Jan. 1871.

**Gottfried Karl Meinike** aus Strachwitz, Füsiliert im Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 36; im Gefecht bei Bernville am 18. Aug. 1870 gefallen.

**Karl Friedrich Richter** aus Strachwitz, Unteroffizier im 4. Magd. Inf.-Reg. Nr. 67; infolge von 5 Schüssen gefallen am 18. Aug. 1870 in der Schlacht bei Gravelotte.

**Gustav Thon** aus Strachwitz, Musketier im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; gefallen am 2. Sept. bei Sedan.

**Ferdinand Wille** aus Strudorf, Jäger im Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 10; gefallen am 22. Okt. 1870 im Gefecht bei Villegats.

**Ernst Fortius** aus Tanena, Gefreiter im Magdeb. Art.-Reg. Nr. 7; in der Schlacht bei Mars la Tour am 16. Aug. 1870 schwer verwundet, starb am 15. Sept. im Lazareth zu Coblenz.

**Heinrich Eckart** aus Cröllwitz (Weinberg), Garabit im 2. Garde-Reg. s. S.; wurde am 18. Aug. 1870 in der Schlacht bei St. Privat verwundet und starb am 20. Aug. 1870.

**Louis Haack** aus Cröllwitz, Artillerist im Hess. Feld.-Art.-Reg. Nr. 11; fiel am 3. Okt. 1870 im Gefecht bei Artenay.

**Karl Meoer** aus Dieskau, Füsiliert im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; am 30. Aug. 1870 bei Beaumont gefallen.

**Gottfried Bethmann** aus Döblitz, Jäger im 2. Reserve-Inf.-Reg.; gefallen am 18. Dez. 1870 beim Patrouillenreiten bei Hermes.

**Ferdinand Hinz** aus Döblitz, Füsiliert im 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67; fiel im Gefecht bei Ebeneber bei Belfort am 17. Jan. 1871.

**Eduard Beyer** aus Dölan, Füsiliert im Garde-Inf.-Reg.; gefallen am 18. Aug. in der Schlacht bei Gravelotte.

**August Lechner** aus Döllnitz, Füsiliert im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; gefallen am 16. Aug. vor Metz.

**August Fingner** aus Döllnitz, Trainotat im Magdeb. Train.-Bat. Nr. 4; fiel vor Paris am 20. Okt. 1870.

**Friedrich Koch** aus Döllnitz, Musketier im 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67; am 21. Jan. 1871 beim Sturm auf La Perouse vor Belfort gefallen.

**Wilhelm Gueit** aus Döfel, Musketier im 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67; gefallen am 13. Dez. 1870 bei Baullier vor Belfort.

**Martin Jäger** aus Friedrichshagen, Sergeant im 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94; am 2. Dez. 1870 in der Schlacht bei Artenay durch einen Schuss in die Brust tödlich verwundet, gestorben am 7. Jan. 1871 im Lazareth zu Lumeau; wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse decorirt.

**Hermann Rose** aus Giesichenstein, Sergeant im 1. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 26; fiel am 30. Aug. 1870 in der Schlacht bei Beaumont.

**Wiedemann** aus Giesichenstein, Jäger im Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4; gefallen bei der Explosion der Stabell von Naon.

**Gutbreich Hirsch** aus Großfagen, Füsiliert im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; wurde am 24. Okt. 1870 verwundet und starb zu Biliters le Bell vor Paris.

**Eduard Schmidt** aus Großfagen, Musketier im 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67; verwundet am 21. Jan. 1871 bei Belfort, gestorben am 17. Februar 1871 im Lazareth zu Mühlhausen i. L. am Apphus.

**Karl Wilhelm aus Großfagen**, Füsiliert im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; starb am Apphus im Lazareth.

**Julius Sander** aus Götzen, Gefreiter im Kaiser Franz-Garde-Gren.-Reg. Nr. 2; fiel im Gefecht bei le Bourget am 30. Okt. 1870.

**Albert Menzel** aus Götzen, Jäger im Thüring. Inf.-Reg. Nr. 12; starb am Apphus im Lazareth zu Montignom am 23. Okt. 1870.

**Friedrich Wötter** aus Hoheneck, Füsiliert im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; gefallen am 18. Aug. 1870 in der Schlacht bei Gravelotte.

**Friedrich Sobald** aus Kallenmarkt, Gefreiter im Hess. Art.-Reg. Nr. 11; verunglückt am 4. Febr. 1871 bei Lionville beim Verladen von Munition; starb am 21. Februar 1871.

**Wilh. Ferd. Hermann** aus Krofzig, Musketier im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; im Gefecht bei Loul am 16. Aug. 1870 gefallen.

**Ernst Richter** aus Krofzig, Füsiliert im Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93; fiel im Gefecht bei Mouzon am 30. Aug. 1870.

**Friedrich Karl Forste** aus Kretzow, Musketier im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; starb am 27. Febr. 1871 im Lazareth zu Caubonne.

**Friedr. Gottf. Wihl. König** aus Köhnitz a. d. G., Füsiliert im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; am 30. Aug. 1870 schwer verwundet, starb am 13. Okt. zu Weiningen.

**Karl von Krofzig** aus Merbitz, Lieutenant im Magdeb. Feld.-Art.-Reg. Nr. 4; gefallen am 30. Aug. 1870 bei Beaumont.

**Gottlob Wiesner** aus Maderau, Füsiliert im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; verwundet am 30. Aug. 1870 in der Schlacht bei Beaumont, starb am 15. Sept. 1870 im Lazareth zu Bar le Duc.

**Gottf. Louis Freyberg** aus Nork, Füsiliert im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; am 30. Aug. 1870 im Gefecht bei Mouzon gefallen.

**Gottfried Wötter** aus Neuh., Füsiliert im 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67; gefallen am 4. Aug. 1870 bei Weisenburg.

**Karl Foerster** aus Niemberg, Grenadier im 4. Garde-Reg. s. S.; gefallen bei St. Privat am 18. Aug. 1870.

**Ernst Fischer** aus Osendorf, Musketier im 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67; seit 13. Jan. 1871 bei Belfort vermisst, jedenfalls beim Zurückgehen gefallen und von den Franzosen beerdigt.

**August Mohr** aus Schlepzig, Unteroffizier im 3. Hannover. Inf.-Reg. Nr. 79; gefallen am 27. Dez. 1870 bei Montoire.

**Friedrich Gueit** aus Sieditz, Musketier im 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67; starb auf dem Rückmarsche am 10. März 1871 bei Grai.

**Friedrich Weigner** aus Sylbitz, Gardefähige im Garde-Schützen-Bat.; verwundet am 18. Aug. in der Schlacht bei Gravelotte, starb am 23. Aug. 1870 im Lazareth zu Anouze la Grange.

**Friedrich August Fischer** aus Schwerg, Sergeant im 7. Westf. Inf.-Reg. Nr. 56; fiel am 27. Sept. 1870 im Vorpustengefecht bei Petit Watt.

**Heinrich Christian Seligmann** aus Trebnitz bei Gämern, Gefreiter im 16. III. Reg.; gefallen am 16. Aug. 1870 bei Mars la Tour.

**Christian Christoph Martin** aus Trebnitz bei Gämern, Kanonier im Garde-Fuß.-Art.-Reg.; gefallen am 11. Jan. 1871 vor Paris.

**Karl August Müller** aus Trotha, Infanterist, Schlacht und Todesort nicht zu ermitteln.

**Friedrich Wilhelm Kraus** aus Trotha, Jäger im 4. Jäger-Bat.; bei der Explosion der Stabell von Naon untermommen.

**Albert Hermann Boos** aus Trotha, Jäger im Thüring. Inf.-Reg. Nr. 12; Schlacht und Todesort nicht zu ermitteln.

**Lebrecht Griesing** aus Uter-Beichen, Musketier im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; verwundet am 28. Aug. 1870 bei Beaumont, starb am 9. Sept. 1870.

**Nichard Wesser** aus Untermaschwitz, Musketier im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; am 30. Aug. 1870 in der Schlacht bei Beaumont gefallen.

**Wilhelm Windt** aus Wiestan, Musketier im 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27; starb am 25. Mai 1871 im Feldlazareth bei Corneil am Apphus.

**Friedrich Bert** aus Wörmitz, Füsiliert im 4. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67; gefallen am 18. Aug. 1870 in der Schlacht bei Gravelotte.